

FACHLICHE FRAGEN

zu den Deutsch-Tests für den Beruf A2–C1

Diese Fachliche-Fragen-Liste behandelt Themen rund um die vier künftigen Abschlussprüfungen für die Spezialberufssprachkurse A2 und B1 sowie die Basisberufssprachkurse B2 und C1:

- Deutsch-Test für den Beruf A2
- Deutsch-Test für den Beruf B1
- Deutsch-Test für den Beruf B2
- Deutsch-Test für den Beruf C1

1. Sind die Prüfungen auf bestimmte (Büro-)Berufe ausgerichtet?

Die Ausrichtung ist allgemein berufsorientiert, d. h., die Kenntnis einer bestimmten beruflichen Fachsprache ist nicht nötig. Gefordert ist eine allgemeine Vertrautheit mit der deutschen Arbeitswelt, wie sie im Lernzielkatalog zu den Berufssprachkursen und den entsprechenden Kurskonzepten des BAMF beschrieben ist. Hierzu zählen insbesondere strategische Kompetenzen und außersprachliches Wissen, die bzw. das differenziert für jedes der 60 Groblernziele im Lernzielkatalog abgebildet sind bzw. ist.

Besonders auf den niedrigeren GER-Stufen werden grundsätzlich nur international bekannte Berufsbilder aufgegriffen, die den Prüfungsteilnehmenden zumindest aus Kundensicht bereits begegnet sein sollten.

Es geht auf keiner Stufe um klassische Bürotätigkeiten im Sinne einer kaufmännischen Tätigkeit. Jedoch erhält die schriftliche Kommunikation den ihr angemessenen Raum. Auch für die niedrigen GER-Stufen A2 und B1 wird davon ausgegangen, dass eine einfache schriftliche Verständigung am Arbeitsplatz stattfindet.

2. Warum gibt es gemischte Aufgaben zum Hören und Schreiben sowie zum Lesen und Schreiben?

Diese Fertigkeiten übergreifenden Aufgaben tragen im Sinne des Begleitbandes zum GER der Tatsache Rechnung, dass – gerade auch am Arbeitsplatz – die Kompetenz der Mediation wichtig ist. Rezeptive und produktive Sprachverwendung sind aufeinander bezogen und sollen so auch verwendet werden können.

Mehrere kürzere Schreibaufgaben sowie die Kombination mit rezeptiven Aufgaben bieten den Teilnehmenden einen realitätsnahen Bezug auf Kommunikationssituationen am Arbeitsplatz, gerade auch durch die Anordnung im Test, die die übliche strenge Trennung nach Fertigkeiten durchbricht.

Hinzu kommt noch eine besonders teilnehmerfreundliche Überlegung: Es ist oft zu beobachten, dass Input-Texte im Rahmen von Schreibaufgaben nicht ausreichend aufgenommen werden. Dadurch verfehlen manche Prüfungsteilnehmerinnen und -teilnehmer das Thema der Aufgabe. Durch den rezeptiven Teil werden sie dahin gelenkt, sich zunächst mit dem Input, also mit der eigentlichen Thematik, auseinanderzusetzen, ehe sie sich schriftlich dazu äußern.

3. Wie kommt es zu der Anordnung der Aufgaben?

Es wurde die bekannte Anordnung nach den bekannten Fertigkeiten Lesen, Hören, Schreiben, Sprechen gewählt. Die gemischten Aufgaben zum Lesen und Schreiben sowie zum Hören und Schreiben wurden der jeweiligen rezeptiven Fertigkeit zugeordnet. Der Grund dieser Zuordnung ist, dass das oft als besonders schwierig empfundene Schreiben an drei Stellen im Test platziert werden sollte, um es zu entzerren. Dieser Ansatz wurde in der Massvalidierung positiv aufgenommen.

4. Warum gibt es so viele Aufgaben?

Die Prüfung wirkt umfangreich, weil es relativ viele unterschiedliche Aufgaben gibt, die jedoch insgesamt nicht mehr Items haben als vergleichbare Prüfungen. Die Vielfalt der Aufgaben zum Lesen, Hören und Schreiben dient sowohl der Repräsentativität der gemessenen Fertigkeiten als auch der Entlastung der Teilnehmenden, die bei Schwierigkeiten mit einer Aufgabe immer noch die Möglichkeit zum Ausgleich durch andere haben. Zudem entspricht es der typischen Kommunikation an vielen Arbeitsplätzen, dass man sich mit einer Vielfalt an Themen und Textsorten auseinandersetzen hat.

5. Wie viel sollen die Teilnehmenden schreiben?

Eine bestimmte Wortzahl ist bei den Schreibaufgaben nicht angegeben, weil es dadurch oft zu unerwünschten Effekten kommt, z. B. Ablenkung durch mehrmaliges Wörterzählen oder kommunikativ unsinnige Zusätze, weil der Text noch zu kurz ist. Die Bewertungskriterien zielen auf eine angemessene Sprachverwendung, sodass ein kürzerer Text oft sogar höher zu bewerten ist als ein längerer. Gerade in der beruflichen Sprachverwendung geht es eher um Klarheit und Präzision als um Umfang und Komplexität der Texte. Um die Teilnehmertexte auf dem jeweiligen GER-Niveau verorten zu können, werden drei unterschiedliche Schreibleistungen betrachtet.

Ein besonderer Fall ist die Telefonnotiz. Dabei sollen Stichpunkte mitgeschrieben werden, jedoch auch hier nicht in einer bestimmten Zahl. Die Teilnehmenden erhalten auf dem Antwortbogen grafische Zeichen als Anhaltspunkte für eine mögliche bzw. maximal sinnvolle Anzahl von Antworten. Da es sich um freies Mitschreiben handelt und die Mitschriften individuell unterschiedlich ausgeführt werden, ist keine genaue Zahl vorgeschrieben. Wenn zwei Inhaltspunkte in einer Antwort enthalten sind, ist dies ebenso korrekt wie die Trennung der beiden Inhaltspunkte in zwei Antworten.

6. Welche Bewertungskriterien gelten für die produktiven Fertigkeiten?

Zur Bewertung der Schreibleistungen werden vier Kriterien verwendet:

- I. kommunikative Aufgabenbewältigung
- II. kommunikative Gestaltung
- III. formale Richtigkeit
- IV. Spektrum sprachlicher Mittel

Für die Bewertung der Telefonnotiz gilt, dass die sinnvollsten Stichpunkte in Bezug auf die Aufgabenbewältigung (Kriterium I) als richtig oder falsch bewertet werden, auf den oberen GER-Stufen auch die kommunikative Gestaltung (Kriterium II). Richtigkeit und Spektrum werden in dieser Aufgabe nicht bewertet.

Die mündliche Leistung wird ebenfalls mit Hilfe von vier Kriterien bewertet. Diese sind:

- I. kommunikative Aufgabenbewältigung
- II. Aussprache/Intonation
- III. formale Richtigkeit
- IV. Spektrum sprachlicher Mittel

7. Ist ein intensives Prüfungstraining notwendig?

Notwendig ist es, dass die Teilnehmenden die Heterogenität von sprachlichen Anforderungen am Arbeitsplatz kennen und die entsprechende Flexibilität im Umgang mit diesen Anforderungen trainieren. Die Vorbereitung muss dementsprechend etwas anders ausgerichtet sein als für allgemeinsprachliche Prüfungen mit ihren weniger variantenreichen Aufgaben.

Ein maßvolles Prüfungsformat-Training ist ausreichend. Es hat sich bei den Erprobungen der Modelltests gezeigt, dass die Aufgaben auch ohne Prüfungstraining zu lösen waren. Zudem nehmen viele Aufgaben Bezug auf bekannte Formate des Deutsch-Tests für Zuwanderer, so dass der äußere Rahmen dieser Aufgaben bereits bekannt ist.

8. Sind die neuen Prüfungen für den Berufssprachkurs leichter als vergleichbare Prüfungen?

Nein, durch den Bezug zur jeweiligen GER-Stufe ist die Vergleichbarkeit zwischen verschiedenen Prüfungsformaten sichergestellt.

Der Eindruck, dass das Niveau im Vergleich zu anderen Prüfungen etwas niedriger ist, kann dadurch entstehen, dass die neuen Prüfungen berufssprachlich ausgelegt sind. Für viele Kommunikationssituationen am Arbeitsplatz wären komplexe Texte, wie sie aus bildungssprachlichen Kontexten bekannt sind, nicht angemessen und authentisch. Berufsbezogene Texte müssen in der Regel klar und auf den Punkt formuliert sein. Gerade dieser Aspekt der Angemessenheit stellt bei der berufsbezogenen Sprachverwendung eine große Herausforderung dar, die auch den höheren Niveaus B2 und C1 entspricht. Die Niveauangemessenheit der berufsbezogenen Prüfungen ist zudem eher in der Vielfalt der Texte und Textsorten begründet als in der Komplexität eines einzelnen Textes.

Dass das jeweilige GER-Niveau richtig getroffen wurde, konnte durch eine Massvalidierung und deren testmethodische Analyse anhand des Abgleichs mit Ankeritems nachgewiesen werden. Sie wurde zudem mit den Methoden des Europarats in einem 2,5-tägigen Fachseminar zum Standard-Setting bestätigt.

FRAGEN ZUR DURCHFÜHRUNG

1. Aus welchem Grund wird der DTB im Rhythmus von 14 Tagen angeboten?

Die DTB werden analog zum DTZ an einem zentralen bundesweit einheitlichem Termin angeboten, was maßgeblich zur Qualitätssicherung der vier kompetenzorientierten Zertifikatsprüfungen beiträgt. Dabei wird bundeseinheitlich jeweils ein und derselbe Testsatz verwendet. Da bei einer Mehrzahl der Kursträger sowohl der DTZ als auch die DTB abgelegt werden, werden die Prüfungstermine alternierend im zweiwöchentlichen Rhythmus angeboten, um Überschneidungen zwischen dem Ablegen des DTZ und der DTB zu vermeiden.

2. Aus welchem Grund ist die Wiederholung einzelner Prüfungsteile nicht möglich?

Jede Zertifikatsprüfung für Sprachen wird gesondert entwickelt und beinhaltet beispielsweise in unterschiedlicher Anzahl und eng miteinander verzahnte Prüfungsaufgaben, Testteile, Item-Konstruktionen, Bestehensgrenzen, Ausgleichsmöglichkeiten oder zeitliche Umfänge. Hinzukommen administrative, organisatorische und finanzielle Rahmenbedingungen, die ebenfalls für das Gesamtkonstrukt jeder einzelnen Zertifikatsprüfung berücksichtigt werden müssen. Für die DTB sind zwar vier Prüfungsteile vorgesehen, und die auch gesondert bepunktet bzw. bewertet werden, jedoch wird nur im Gesamtergebnis eine Aussage über das erreichte Sprachniveau nach dem GER getätigt. Ein DTB kann mit oder ohne Kurswiederholung erneut abgelegt werden.

Stand: April 2022